

# Pflegealltag

## Wissenswertes für alle, die Angehörige pflegen oder umsorgen

---

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Bezeichnung **Pflegende Angehörige** war von jeher unzureichend, denn nicht nur Angehörige pflegen, sondern oft auch Freunde, Lebensgefährten oder Nachbarn.

Die Fachwelt hat diese Verwirrung beendet, indem sie neue Bezeichnungen verwendet. Ob sie sich durchsetzen werden, bleibt abzuwarten. Aber wenigstens diejenigen, die damit gemeint sind, sollten wissen, wie sie nun genannt werden. Inzwischen spricht und schreibt man von

**informell Pflegenden**. Damit sind alle in der Pflege engagierten **Privatpersonen** gemeint (Angehörige, Nachbarn, Lebensgefährten, Freunde, Bekannte). Sie haben zwar (von Ausnahmen abgesehen) keine entsprechende Berufsausbildung, übernehmen aber (fast) alles, was nötig ist. Inzwischen wird anerkannt, dass viele informell Pflegenden Expertinnen oder Experten ihrer Situation sind, deshalb soll künftig der Begriff „Laienpflege“ vermieden werden.

Wir sind sogar der Meinung, die neue Bezeichnung sollte auf „**informell Pflegende/Sorgende**“ erweitert werden, denn die von ungezählten Menschen erbrachten „umsorgenden“ Leistungen (z.B. in Pflegeeinrichtungen) sind ebenso wichtig.

Das Pendant zu den **informell Pflegenden** sind die

**formell Pflegenden**. Damit sind alle Fachkräfte mit fachspezifischen Kenntnissen und entsprechenden Berufsabschlüssen gemeint. Sie arbeiten gegen Bezahlung, im Dienst einer Organisation oder freiberuflich und haben feste Arbeitszeiten.

Mit freundlichen Grüßen Das Redaktionsteam

Der nächste Infobrief erscheint im August 2014.

---

## Kurz und verständlich: Wichtige Informationen – nicht nur zum Thema Pflege

---

### Der Hausnotruf (HNR) – vielfach bewährt

Er lässt sich über jeden Telefonanschluss einrichten und ermöglicht älteren Menschen möglichst lang in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben - und er erspart den Angehörigen ständige Unruhe. Wer einen HNR hat, kann über eine Notruftaste jederzeit Hilfe herbeirufen, jede Notrufzentrale ist Tag und Nacht besetzt.

Die **Basisvariante des HNR kostet monatlich 18,36 €**. Für Patienten mit einer Pflegestufe kann diese „Miete“ evtl. von der Pflegekasse übernommen werden. Der MDK prüft, ob die dafür notwendigen Voraussetzungen gegeben sind.

Für **Zusatzleistungen**, z.B. Hinterlegen des Hausschlüssels in der Notrufzentrale, bei Sozialstationen bzw. Pflegediensten oder tägliche An- bzw. Abwesenheitsmeldung

erhöht sich die Gebühr; die Sätze dafür sind regional verschieden.

Der HNR wird von vielen Organisationen angeboten (z.B. Malteser, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter, Hausnotruf-Dienst GmbH Freiburg, Frankfurter Verband).

Die Grundausstattung ist überall ähnlich, **aber nicht gleich**, denn die Anbieter verwenden technische Geräte unterschiedlicher Fabrikate. So werden neben dem obligatorischen Funkknopf, den man wie eine Kette um den Hals oder als Armband am Handgelenk trägt, von manchen Institutionen spezielle Sturzdetektoren oder eine Armbanduhr mit eingebautem Notrufknopf angeboten.

Es lohnt sich also **vor** der Entscheidung für den einen oder anderen Anbieter genau zu erfragen, welche Geräte oder Zusatzleistungen angeboten werden und wie hoch die Kosten dafür sind.

### Suche nach orientierungslosen Menschen

Zahlreiche an Demenz erkrankte Menschen können sich problemlos in ihrer gewohnten Umgebung bewegen und vieles alleine tun, aber wenn sie das Haus verlassen, erinnern sie sich weder an ihre eigene Adresse noch an das Ziel, zu dem sie unterwegs sind. Ihre Gedächtnisschwäche macht sie außerhalb der Wohnung weitgehend hilflos, was Angehörige oder Betreuer in Angst und Schrecken versetzt. Trotzdem sind desorientierte Menschen kaum daran zu hindern, das Haus zu verlassen. Hier können Personensuchgeräte über GPS (Satellit) gute Dienste leisten.

Man findet unter dem Suchbegriff **GPS Personenortung** im Internet eine große Auswahl, dazu gehören auch Adressen von **Hausnotrufanbietern**, die diese Technik in ihrem Programm haben.

Falls Patienten nicht mehr in der Lage sind, ein technisches Gerät zu bedienen, können spezielle Schuhe oder eine Armbanduhr mit eingebautem Sender und das dazugehörige Ortungssystem helfen.

Weitere Informationen (auch zu einschlägigen Rechtsfragen) finden Sie unter

[www.alzheimerforum.de/2/13/2/2132inh.html](http://www.alzheimerforum.de/2/13/2/2132inh.html)

### Hilfemöglichkeit in finanziellen Notlagen

Die 2006 gegründete Dr. med. Heide Paul-Toebelmann Stiftung kann pflegenden Angehörigen bei finanziellen Engpässen helfen. Sie übernimmt Kosten für notwendige **Erholungsmaßnahmen für Pflegende** oder bezuschusst **Heil- und Pflegehilfsmittel**, sofern diese die Arbeit der Pflegenden erleichtern. Das Angebot richtet sich an Menschen aller Altersgruppen.

Voraussetzung ist, dass die Kosten für die erforderliche Hilfe weder aus privaten Einkünften der Betroffenen aufgebracht werden können, noch von der zuständigen Kasse oder einem anderen Kostenträger (z.B. der Beihilfe) übernommen werden.

Interessierte wenden sich bitte zunächst formlos an die Stiftung, die entsprechenden Antrags-Vordrucke gehen Ihnen dann zu.

[www.hpt-stiftung.weebly.com/index.html](http://www.hpt-stiftung.weebly.com/index.html)

### Stromkostenerstattung (bis 4 Jahre rückwirkend)

Die Krankenkassen übernehmen für alle technischen Geräte (**die von ihnen finanziert wurden**) die Stromkosten, egal ob es sich dabei um Wechseldruckmatratzen, Atemgeräte (bei Apnoe), Lifter, akkubetriebene Rollstühle, Pulsoxymeter oder ähnliche Geräte handelt.

Die wenigsten Kassen haben dafür ein Formular. Es genügt ein formloser Antrag mit Angabe der Wattzahlen und durchschnittlichen Betriebsdauer der verwendeten Geräte. Bitte setzen Sie sich direkt mit Ihrer Krankenkasse in Verbindung.

[www.mobilista.eu/164/stromkosten](http://www.mobilista.eu/164/stromkosten)

### Heißer Draht für pflegende Angehörige



**069 - 955 24 911**

**Erschöpfung – Sorgen – Fragen zu Pflege?**

**Wir hören zu und geben Orientierung**

**Mo. – Fr. 9 – 17 Uhr – auch anonym !**

[angehoerigentelefon@caritas-frankfurt.de](mailto:angehoerigentelefon@caritas-frankfurt.de)



### **Etwas zum Mitfreuen oder Schmunzeln**

**Urlaubsfahrt auf der Autobahn**, eine Pause ist fällig. „Wir haben noch genügend Brote“, meint Mutter, „nehmen wir eine Suppe vom Schnellimbiss?“ Au ja! Alle bekommen eine Münze und gehen zum Automat. Der achtjährige Klaus wählt Tomatensuppe, drückt den Knopf. Es surrt, ein Strahl rote Suppe rauscht in den Abfluss, danach kommt gemächlich ein Pappbecher nachgewackelt und bleibt leer stehen. Klaus überschlägt sich vor Lachen, die Geschwister stimmen mit ein. „Lasst mich mal“, sagt Vater. Er wirft seine Münze ein, drückt „Gulasch“, die Suppe gluckert in den Abfluss, der Becher kommt nachgeschlichen. „Ich auch mal“, schreit der Jüngste. Doch Papa ist schon unterwegs und schleppt eine Aufsicht heran. Der Mann öffnet die Automatentür, behebt den Fehler, haut sie wieder zu. Ein Druck auf die Taste, es klappt. Alle bekommen kostenlos einen Suppenbecher per Hand gereicht. „Doof“, sagt Klaus, „vorher war's viel lustiger“.

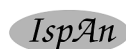
☺ Aus einem Schulaufsatz: Omas können gut kochen und stopfen und sie wissen, wann Kinder noch ein Stück Torte brauchen, außerdem meckern sie fast nie. Sie sind viel wichtiger als Fernsehen. Jedes Kind sollte eine Oma haben!

#### **Redaktion „Pflegealltag“**

Gudrun Born, Ingrid Rössel-Drath  
Gabriele Zeisberg-Violi

eMail: [redaktion.pflegealltag@ispan.de](mailto:redaktion.pflegealltag@ispan.de)

#### **Herausgeber dieser Information**



Interessenselbstvertretung  
pflegender Angehöriger

Alte Mainzer Gasse 10

60311 Frankfurt  
☎ 069 / 2982-402

[www.ispan.de](http://www.ispan.de)



Wir werden unterstützt von Caritas